

„Allerhand“ als Ort für Bürgersprechstunde

Mehr als nur ein sozialer Kaufladen – ein Ort der Begegnung

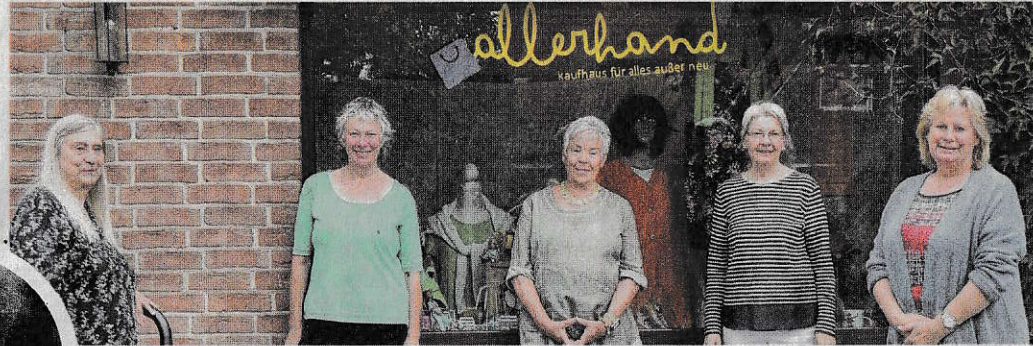
VON DORIS HENNIES

VORWERK. Sich in netter Atmosphäre zu treffen, sich kennenzulernen und auszu-tauschen oder einfach nur ein kleines Schwätzchen zu halten: Das „Allerhand“ an der Mummenhofstraße 13 im Celler Stadtteil Vorwerk sollte von Anfang an mehr sein als ein sozialer Einkaufsladen. In dem ehemaligen Blumengeschäft gibt es seit drei Jahren gut erhaltene Kleidung und vieles, was sonst noch den Kreislauf von Erhalt, Wiederverwendung und Weiternutzung sinnvoll macht. Eine Einkaufsmöglichkeit für Menschen mit schmalem Geldbeutel. Jetzt ist das „Allerhand“ auch einmal im Monat Gastgeber für die Bürgersprechstunde von Ortsbürgermeisterin Iris Fiss.

Mitte August fand das erste Angebot dieser Art für die

Menschen aus dem Ortsteil hier statt – mit gutem Erfolg. „Es ist mir wichtig, nah an dem zu bleiben, was die Leute hier beschäftigt und bewegt. In diesem, für viele positiv erfahrenen, integrativen und sozialen Umfeld gibt es weniger Schwellenängste. Wo könnte es sich besser treffen, die Möglichkeit anzubieten, miteinander ins Gespräch zu kommen“, so die Ortsbürgermeisterin.

Eine Gelegenheit für den Austausch von Sorgen und Nöten, Ärgernissen und Vorschlägen ist in dieser unsicheren Zeit von Corona besonders wichtig – da sind sich Iris Fiss und Beate Hörnemann, die Projektleiterin und Vertreterin des gemeinnützigen Trägervereins „mit-Wirkung“, einig.



Doris Hennies / Oliver Knoblich (Archiv)



Das Team des sozialen Kaufladens „Allerhand“ in Vorwerk freut sich auf die nächste Bürgersprechstunde: (von links) Brigitte Peter, Beate Hörnemann, Lotti Bätje, Linda Weigel und Gerda Weinreich.

Gleichzeitig soll der Laden als Treffpunkt und Möglichkeit, auch mit kleinem Budget gut und sicher einkaufen zu können noch bekannter werden.

Das „Allerhand“ in Vorwerk wurde vor drei Jahren als dritter der von „mit-Wirkung“ eingerichteten Einkaufsläden eröffnet – mit sozialer Note

und an Nachhaltigkeit orientiert. Nach dem kompletten Stopp wegen Corona sind die Geschäfte mit einem ausgeklügelten Konzept, um sicheres Einkaufen zu ermöglichen, wieder geöffnet worden. Beate Hörnemann: „Wir sind nicht nur um die Menschen, die hier einkaufen, besorgt – und des-

wegen sehr achtsam –, sondern auch um unsere Teams meist älterer ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen. Während des Corona-Stopps haben viele Leute die Zeit genutzt auszumisten. Das hat dazu geführt, dass wir nach zögerlicher Wiedereröffnung vor allem mit Bekleidungsware überschwemmt wurden – leider

auch verstärkt mit vielem Unbrauchbarem, das verschmutzt, kaputt oder zu abgetragen ist.“

In der Regel wird jedes Stück geprüft. Nur ordentliche, wiederverwendbare Waren kommen in den Verkauf. „Den Rest müssen wir auf eigene Kosten entsorgen“, erläutert Hörnemann. „Da uns sowohl das Personal als auch der Stauraum für diese Flut fehlte, mussten wir vorübergehend die Annahme stoppen. Jetzt nehmen wir Kleidung, Accessoires sowie Haushaltswaren und Kinderspielzeug wieder an.“ Das Team bittet alle Spender, allerdings nur wirklich noch weiterverwendbare Sachen im „Allerhand“ abzugeben.



Die nächste Bürgersprechstunde mit Iris Fiss findet am Mittwoch, 16. September, von 10 bis 12 Uhr im „Allerhand“ statt.